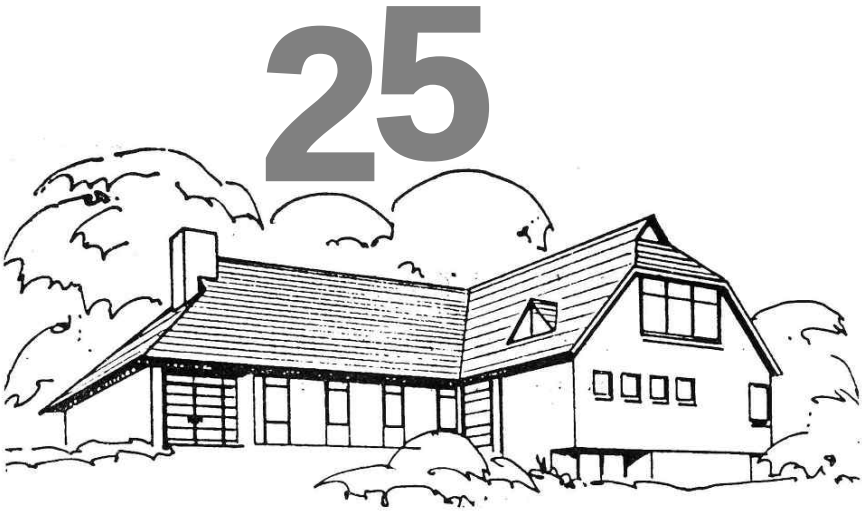
Evangelische Kirchengemeinde Gönningen

Gemeindebrief **Sommer 2007**



Feiern Sie mit:

25 Jahre
evangelisches Gemeindehaus Gönningen

Sonntag, 22. Juli 2007
ab 10.00 Uhr in der Kirche Festgottesdienst
anschl. geht's weiter im und ums Gemeindehaus

Liebe Leserin, lieber Leser,

der **25. Geburtstag unseres Gemeindehauses** und die **Kirchenwahlen** im November sind die beiden Themen, die uns in unserer Gemeinde zur Zeit besonders bewegen.

Wir freuen uns, mit unserem Gemeindehaus in der Hauptstraße solch ein attraktives und für vielfältige Zwecke nutzbares Haus zu haben! Vom Töpferkreis über die Miniclubs und die Konfirmandenarbeit bis zu den Chören und den Seniorenkreisen reicht die regelmäßige Nutzung; daneben viele Einzelveranstaltungen und natürlich die zahlreichen Vermietungen. Mit Ihnen allen, die Sie von diesem Haus profitieren oder es auch selbst nutzen, möchten wir gern den 25. Geburtstag feiern mit unserem **Gemeindefest am Sonntag, dem 22. Juli**. Um 10.00 Uhr starten wir mit einem Gottesdienst in der Kirche, in dem Pfarrer Eberhard Lempp predigen wird: In seiner Gönninger Dienstzeit wurde das Haus am 6. und 7. März 1982 eingeweiht. Lesen Sie dazu auch das Interview mit ihm!

Besonders bewegt uns natürlich auch die Kirchenwahl – und da besonders die **Wahl zum Kirchengemeinderat unserer Gemeinde**. Die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten ist wie immer nicht leicht. „KGR“: das ist eine durchaus anspruchs- und verantwortungsvolle Tätigkeit. Doch ich kann Ihnen versprechen, dass sie immer auch viele neue Erfahrungen ermöglicht. Ich möchte, nachdem ich nun nach vielen Jahren nicht mehr kandidieren werde, diese Zeit nicht missen und ermutige Sie, sich der Herausforderung einer Kandidatur und Mitarbeit im KGR zu stellen!

Herzlichst, Ihr

Dietrich Birkenhofer

(Dietrich Birkenhofer) mit freundlichen Grüßen vom Redaktionsteam

Umwelt-Tipp (Nr. 26)

Papier hat viele Seiten …

Wie gefällt Ihnen das Papier, das Sie gerade in der Hand halten und auf dem der Gemeindebrief gedruckt ist? Nicht grellweiß, aber angenehm für die Augen. Unser Gemeindebrief wird seit vielen Jahren auf Recyclingpapier gedruckt. Das gibt es inzwischen in zahlreichen Grauabstufungen, bis hin zu nahezu weißem Papier. Recyclingpapiere von guter Qualität erfüllen alle Anforderungen an Lauffähigkeit, Druckbild und geringe Staubentwicklung. Die wichtigsten Hersteller von Bürogeräten haben bestätigt, dass diese Papiere die hohen Anforderungen ihrer Geräte erfüllt. Zu 100 % aus Altpapier hergestellt, ist der Verbrauch an Rohstoffen und Energie um ein Vielfaches geringer als bei der Herstellung von Frischfaserpapier. Auch die Abwasserbelastung ist bedeutend geringer. Recyclingpapiere enthalten keine Schadstoffe, dagegen können Frischfaserpapiere Dioxine enthalten. Und: Gute Qualität ist bei Recyclingpapier etwa 10 bis 15% billiger zu haben als bei Frischfaserpapier. – Im Rahmen des Umweltaudits hat sich die Kirchengemeinde durch Susanne Zahner-Berger von den Technischen Betriebsdiensten Reutlingen umfassend über die verschiedenen Aspekte informieren lassen.

Näheres bei Ursel Nübel, Tel. 5270.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vor einigen Monaten fiel es mir in die Hände: Irgendwo im Einbauschrank im Saal des Gemeindehauses wurde ein Kreuz aufbewahrt, nicht ganz klein, mit einer Christusfigur. Wie es dorthin kam und vor allem, wo es womöglich einmal gehangen hat? Vielleicht begegnet mir beim Gemeindefest jemand, der sich daran erinnert, wenn er es sieht: Gleich, wenn man ins Foyer kommt, habe ich es rechter Hand aufgehängt. Darunter ein Stehpult, der einmal in der Kirche Verwendung gefunden hat, darauf eine Bibel, die mir ein neuapostolischer Onkel einmal von den Amish-People aus den USA geschenkt hat. Ein „Herrgottswinkel“ ist damit im Gemeindehaus entstanden – bis dahin, so ist es mir irgendwann aufgefallen, fehlte ein ausdrücklicher Hinweis darauf, daß es sich hier um ein „christliches Haus“ handelt (wenn man es nicht da oder dort in den Kunstwerken entdeckte).

Statt im Gewand Himmelreich wurde das Haus vor über 25 Jahren nach vielem Hin und Her mitten im Ort errichtet. Vom Himmelreich mitten ins Dorf – das war natürlich auch für die Presse damals ein amüsanter Gedanke. Das Dorf hatte sich verändert. Stand einmal die Kirche im geografischen Mittelpunkt, so war Gönningen mehr und mehr gewachsen und das Ortsbild hatte sich gewandelt. Schaut man sich heute Gönningen per Internet-Satellitenbild an, dann findet man die Mitte tatsächlich ziemlich genau beim Gemeindehaus. Nun gilt das freilich alles nur geografisch: Längst sind mit dem erweiterten Schützenhaus und besonders auch dem Lokschuppen, der im September seinen 5. Geburtstag feiert, weitere Gemeinschaftshäuser dazu gekommen. Bis heute jedoch ist kaum eine Nutzung so breit wie die unseres Gemeindehauses: regelmäßige Veranstaltungen von Vereinen, der AMSEL, der Donauschwaben und des Gesangvereins; Hochzeiten und Geburtstagsfeiern; Vorträge, unter anderem des Krankenpflegefördervereins; und natürlich – die Hauptnutzung – die vielen regelmäßigen und besonderen Belegungen durch die Kirchengemeinde.

Unsere Kirche symbolisiert mit ihren neugotischen Spitzbögen das Himmelreich, eine Gegenwelt: da wird nicht zuerst nach Zweck und Nutzen und Effizienz gefragt: Da wird Gott gelobt und auf ihn gehört, weil es Gott so gebührt. Vom Himmelreich in die Dorfmitte: Mit dem Gemeindehaus, diesem Funktionsraum der Gemeinschaft hier am Ort, da drückt sich in Holz und Stein aus, daß sich das christliche Leben aber eben mitten im Alltag abspielt, bewährt, gelebt werden will. Aus der Kirche, dann und wann in einem Gemeindehaus – und all-täglich in unseren eigenen Häusern und Wohnungen.

Haben Sie eigentlich auch bei sich daheim einen solchen „Herrgottswinkel“ wie im Gemeindehaus? Manche Jugendliche haben ihr Konfirmandenkreuz an der Wand, manche ältere Menschen ihren Konfirmationsdenkspruch. Wahrscheinlich braucht es tatsächlich solch einen Platz im Haus, der uns erinnert, woraus wir wirklich leben und wo wir geborgen sind. Im Gemeindehaus: gleich, wenn man reinkommt, rechter Hand ...

Herzlichst, Ihr Alexander Behrend, Pfarrer

„So gut wie abgeschlossen … “ Pfarrer Eberhard Lempp
und seine Erinnerungen an die Zeit vor einem Viertel Jahrhundert

Als das Gemeindehaus vor 25 Jahren fertiggestellt und eingeweiht wurde, war Eberhard Lempp Pfarrer in Gönningen. Heute wohnt er nach wechselnden Stationen in Stuttgart und arbeitet als Pfarrer in der Leitung der Evangelischen Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal. Das Gespräch führte Dietrich Birkenhofer.

Lieber Herr Lempp, damals, als das Gemeindehaus geplant und gebaut wurde, waren Sie bei uns Gemeindepfarrer. Wie erinnern Sie sich an das Projekt?

Es liegt viel Zeit dazwischen. Aber an einiges erinnere ich mich noch: Ich kam damals nach Gönningen auf meine erste Pfarrstelle. In den Gesprächen vorher war mir die Sache so dargestellt worden, dass die Planungen so gut wie abgeschlossen seien und der Bau nur noch ausgeführt werden müsste.

Wie fühlten Sie sich als verantwortlicher Bauherr? Pfarrer sind doch selten erfahrene „Häuslebauer“. Sie wohnen mit ihrer Familie meist im Pfarrhaus!

Sich auf eine Formulierung wie „so gut wie abgeschlossen“ naiv einzulassen, war ja wohl ein typischer Anfängerfehler von mir. Das habe ich rasch gemerkt. Aber was das Bauen angeht, da gibt es ja in jeder Kirchengemeinde und im Kirchengemeinderat genügend Leute, die sich damit auskennen. So war es auch in Gönningen.

Wodurch entstand der Wunsch zum Bau eines Gemeindehauses?

Die Idee für das neue Gemeindehaus stammte nach meiner Erinnerung von Pfarrer Ulrich Schüle. Er hatte die Kirchengemeinde und die Vereine für die Idee gewonnen, ein (Kirchen-) Gemeindehaus an zentraler Stelle, dem künftigen Dorfplatz, zu erbauen, das dann auch von Vereinen und Gruppen des Dorfes mit genutzt werden sollte.

Hatte man schon einen geeigneten Bauplatz?

Nein, aber der wurde dort gefunden, wo das Haus heute steht: zentral in der Ortsmitte, neben der Sparkasse, dem Lebensmittelgeschäft und dem später gestalteten Tulpenbrunnenbereich. Um das alles zu erreichen, mussten einige alte Häuser oder Schuppen weichen.

War genügend Geld vorhanden?

Geld war da, natürlich nicht genügend, aber es gab viele Spenden und Aktivitäten. Auch die Vereine stiegen im Vorfeld mit einer Art Benefizkonzert in die Spendengewinnung für das Haus ein. So wurde auch eine gemeinsame Schallplatte von den örtlichen Gesangsgruppen und Orchestern produziert und in alter Schelllackqualität gepresst.

Später nutzten die Gruppen das Haus für Feste, Konzerte und Versammlungen. Auch die Kirchengemeinde entdeckte schnell, dass es sich im Winter gut als Gottesdienstraum eignet, vor allem, nachdem Dr. Klaus Kemmler auch noch einen ehrwürdigen alten Flügel (nach meiner Erinnerung ursprünglich aus Ungarn) aufgetan hatte.

Von wem stammte das Baukonzept, sicherlich nicht allein vom Architekten?

Die Gönninger hatten das Gemeindehaus wegen der vorgesehenen vielfältigen Nutzung sehr großzügig geplant – ich denke nur an das erhaben gelegene Sitzungszimmer des Kirchengemeinderates –, was von Seiten der oberkirchenrätlichen Aufsichtsbehörde zu kritischen Nachfragen führte. Der Kirchengemeinderat fuhr nach Stuttgart zu klärenden Streitgesprächen, der Baubeginn verzögerte sich. Allerdings hatte der Oberkirchenrat damals seinen finanziellen Beitrag (oder zumindest einen größeren Teil davon) bereits der Gemeinde überwiesen, so dass die Verzögerung in der damaligen Hochzinsphase zu einem unverhofften Anwachsen der angesammelten Finanzmittel führte.

Welche Funktion hatte der Kirchengemeinderat?

Der Kirchengemeinderat war Ratgeber, Ideengeber und Kontrolleur, so wie es einem KGR zusteht.

Wie war dann die Baudurchführung, unproblematisch oder doch …?

Die Baudurchführung erfolgte reibungslos mit einer Menge Eigenleistungen. Verschiedene Gruppen der Kirchengemeinde beteiligten sich am Ausbau, um Kosten zu sparen. So wurden die Hölzer für die Wandverkleidung an recht kalten Spätherbstabenden in Eigenarbeit mit Imprägnierflüssigkeit eingelassen, über Nacht getrocknet und andern Tags eingebaut. Friedrich Frick, der Architekt, beteiligte sich selbst an diesen Aktionen, daneben der Kirchenchor, der Posaunenchor, die Jugendgruppen und auch die Vereine waren an manchem beteiligt. Jedenfalls führte dies zu einer frühen Vertrautheit mit „unserem“ Gemeindehaus, noch ehe es genutzt wurde.

Die Frauen waren vor allem engagiert bei der Auswahl der Materialien für die Innenausstattung dabei. Besonders erinnere ich mich an die ersten Vorhänge für den großen Saal, die sowohl vom Material wie von der Farbe her sehr gut passten. Auch die Ausstattung der Küche war bei den Frauen in guten Händen.

Hat sich während der Bauzeit vielleicht etwas ereignet, das der Nachwelt unbedingt nochmals erzählt werden muss?

Da während der Bauzeit des Gemeindehauses auch der alte Gemeindesaal im Pfarrhaus umgebaut wurde, überließ die bürgerliche Gemeinde der Kirchengemeinde in der Übergangszeit das Gebäude der ehemaligen Wirtschaft zur Krone (danach Pizzeria und heute ein Döner-Lokal) für Sitzungen und Gruppenveranstaltungen. Heute ist man Gastgeber, damals war man Gast – es ist gut, das nicht zu vergessen.

Aus „Kirchgeld“ wurde „Gemeindebeitrag“ ...

Einen herzlichen Dank den über 150 Gemeindegliedern (bzw. Ehepaaren), die bereits einen Freiwilligen Gemeindebeitrag in Höhe zwischen € 10.- und € 100.- je nach ihren Möglichkeiten geleistet haben!

Wie Sie aus den ausführlichen Infos im letzten Gemeindebrief wissen, hat der Freiwillige Gemeindebeitrag das bisherige Kirchgeld abgelöst. Wie bisher jedoch kommt auch der Gemeindebeitrag ausschließlich der Arbeit unserer eigenen Kirchengemeinde zugute. Bisher kamen als Kirchgeld jährlich etwa € 6000.- zusammen, die einen wesentlichen Beitrag für die Handlungsmöglichkeiten unserer Kirchengemeinde bildeten. Bisher sind als Freiwilliger Gemeindebeitrag über €2000.- gegeben worden.

Wir danken Ihnen allen, die Sie nach Ihren Möglichkeiten einen solidarischen Beitrag auch auf dem finanziellen Gebiet zur Arbeit Ihrer Gemeinde leisten! Unsere Bankverbindung: 91569 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00).

Beate Heissel, Kirchenpflegerin

Freud und Leid
in unserer Kirchengemeinde

Taufen

8. April: Anna Faiß * **22. April**: Luise Epp * Jonas Schulz * **13. Mai**: Tatjana Preuß * **20. Mai**: Charlotte Greta Gloksin * Leonard Alexander Knab * Nico Weiß * **23. Juni**: Fabian Alexander Stephan * Marcel Stephan *

Trauungen

12. Mai: Rainer Höllwarth und Tanja Höllwarth geb. Oberdorfer * **23. Juni**: Frank Dollinger und Marion Dollinger geb. Gryska * Andreas Stephan und Jessica Stephan geb. Goller *

Bestattungen

4. Mai: Eberhard Etter, 76 Jahre * **8. Mai**: Amalie Ostermaier geb. Stotz, 89 * **16. Mai**: Albin Otto Neßmann, 72 * **23. Mai**: Katharina Linzner geb. Maier, 72 * **24. Mai**: Irma Hedwig Kreutzer geb. Freihöfer, 82 * **25. Mai**: Brigitte Emma Wäldin, 54 * **29. Mai**: Gertrud Katharine Wenzky geb. Herrmann, 88 * **15. Juni**: Rosa Cäcilie Wurster geb. Fuchs, 93 *

Unsere Konfis08

Marlen van Aken * Oliver Baisch * Lilli Bauer * Carina Cani * Alyssa Colucci * Manuel Delesky * Patrick Eichele * Dominic Gailing * Tobias Göbel * Patrick Gomes * Irmela Grohe * Hannah Guhlmann * Anna Heinrich * Jochen Heyer * Lisa Huber * Aurora Kemm * Moritz Knittel * Luisa Lenz * Carolin Mader * Maximilian Preiss * Isabell Rabe * Moritz Randecker * Leonie Rauscher * Julia Reiber * Thomas Scheurer * Miriam Scheit * Aurel Schmidt * Nicole Sommer * Vanessa Speidel * Katharina Wagner * Kim Wagner * Marcel Walliser * Larissa Walter * Helen Wandel * Julian Weiß * Marius Werner * Dane Wiebusch * Merlin Wieland * Anna Zirngibl *

Kirchenwahlen am 11.11.2007: Ihre Kandidatur für den Kirchengemeinderat ist gefragt!

Der Kirche eine Stimme geben. Kirchenwahl 2007

Am Sonntag, 11. November findet die Wahl zum Kirchengemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen und zur Landessynode der Württembergischen Landeskirche in Württemberg statt. Aufgrund der Gemeindegliederliste wird die Wählerliste erstellt. Gemeindeglieder mit mehreren Wohnsitzen können wählen, welcher Kirchengemeinde sie angehören wollen. Die Gemeinde wird aufgefordert, Wahlvorschläge einzureichen. Kandidatinnen und Kandidaten müssen bereit sein, das Amtsgelübde abzulegen, am Tag der Wahl mindestens 18 Jahre alt sein. Für die Kirchengemeinderatswahl müssen sie unserer Kirchengemeinde angehören. Es besteht auch die Möglichkeit zur Briefwahl; allen Wahlberechtigten werden mit der Wahlbenachrichtigung auch Briefwahlunterlagen zugestellt. Weitere Informationen gibt es auf den Aushängen in den kirchlichen Schaukästen. **Wir bitten Sie herzlich um Ihre Unterstützung dieser Wahl: indem Sie selbst kandidieren, indem Sie Gemeindeglieder zu einer Kandidatur ermutigen, indem Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen!**

Urwahl zur Landessynode: Die Gesprächskreise stellen sich Ihnen vor!

Der Kirche eine Stimme geben. Kirchenwahl 2007

Bei den Kirchenwahlen am 11. November werden nicht nur alle Kirchengemeinderäte neu gewählt, sondern auch das „Parlament" der Landeskirche, die württembergische evangelische Landessynode. Die Synodalen in der Landessynode haben sich entsprechend ihrer kirchenpolitischen Orientierung zu so genannten Gesprächskreisen zusammengeschlossen. Dort treffen sie sich vor und zwischen den Plenarsitzungen, um sich auf Beratungen und Beschlüsse vorzubereiten. Trotzdem haben die Gesprächskreise nicht den Charakter von Parteien oder Fraktionen – äußeres Zeichen dafür ist die Sitzordnung in der Synode, die sich am Alter der Synodalen orientiert und nicht an der kirchenpolitischen Richtung. Die Existenz von Gesprächskreisen erleichtert den Synodalen die parlamentarische Arbeit und macht die Wahl für die Wählerinnen und Wähler transparenter: Selbst wenn sie die örtlichen Kandidatinnen und Kandidaten nicht kennen, können sie so eher einschätzen, welche Gruppierung die eigenen Interessen voraussichtlich am besten vertreten wird. In der gegenwärtigen 13. Landessynode sind vier Gesprächskreise vertreten, die in den meisten Wahlbezirken auch zur nächsten Wahlperiode wieder mit eigenen Kandidatinnen und Kandidaten antreten. Sie stellen sich hier selbst vor.
(Selbstvorstellungen der Gesprächskreise / redaktionelle Einleitung: Peter Steinle, Pressepfarrer, Tübingen)

Evangelium und Kirche

Wofür steht Ihr Gesprächskreis? „Evangelium und Kirche“ hat aus ihrem Namen ein Programm gemacht: Erst kommt das Hören auf das Evangelium und dann kann man Kirche gestalten. Menschen müssen immer wieder Raum und Zeit finden, im Hören auf das Evangelium von Jesus Christus Kirche zu werden. Das erfordert ein bewusstes Engagement, wenn es in der Kirche um Fragen des Gottesdienstes, der Liturgie, des Bekenntnisses, um biblische und theologische Arbeit, um die Einheit der Kirche angesichts der Fülle der in ihr lebendigen Begabungen und in der Ökumene geht. Für diese Themen setzt sich Evangelium und Kirche besonders ein. **Wodurch unterscheidet sich Ihr Gesprächskreis von den anderen?** Kirchenpolitische Gruppierungen können noch etwas anderes sein als die Spiegelung der gesellschaftlichen Parteiungen (rechts/ links, konservativ/ liberal). "Evangelium und Kirche" hat die ganze Landeskirche im Blick, nicht nur einzelne Frömmigkeitsrichtungen oder Zielgruppen. Dabei ziehen wir ausgewogene theologische Urteile einseitigen Teillösungen und extremen Positionen vor. Die Kirche, die wir wünschen, zieht notwendige Grenzen, hat aber Raum für Menschen mit unterschiedlichen politischen und moralischen Optionen und Positionen und fördert das Gespräch zwischen ihnen. Zum Gesprächskreis von „Evangelium und Kirche“ gehören in der gegenwärtigen Landessynode 21 Synodale.

Kirche für morgen

Wofür steht Ihr Gesprächskreis? „Kirche für morgen“ ist eine Initiative zur Reform der evangelischen Landeskirche – steht für eine zukunftsorientierte Kirche mit Vision – will das Priestertum aller Gläubigen umsetzen – will die „Finanzierung von unten“ stärken und unterstützt Eigeninitiativen und Fördervereine: „Jeder gespendete Euro wird aus Kirchensteuermitteln verdoppelt“ – setzt sich für den Abbau kirchlicher Bürokratie und Hierarchie ein – Jugend-, Lebenswelt- und Profilgemeinden sind nötig als Ergänzung zu den bisherigen Gemeinden. Jede Gemeinde soll das Recht haben, den Pfarrer/die Pfarrerin frei und direkt zu wählen. **Wodurch unterscheidet sich Ihr Gesprächskreis von den anderen?** „Tiefe Wurzeln – weiter Raum“ – Gelebter Glaube an Jesus Christus eröffnet den weiten Raum gegenüber denen, die anders glauben oder leben, und schafft Dynamik zur Veränderung. „Kirche für morgen“ will weder fundamentalistische Engführung noch geist- und visionslose Verwaltung des Bisherigen, sondern den mutigen Aufbruch in die Zukunft einer Kirche, die sich nicht in die Nische der kirchlich Sozialisierten zurückzieht. Kirche muss so offen sein, dass sie auch für Noch-Nicht-Mitglieder einladend und gesprächsfähig ist. So ist Kirche missionarische Kirche. „Nicht rechts, nicht links, sondern vorne!“ Zum Gesprächskreis von „Kirche für morgen“ gehören in der gegenwärtigen Landessynode zwei Synodale.

Lebendige Gemeinde

Wofür steht Ihr Gesprächskreis? Wodurch unterscheidet er sich von den anderen? Das Profil der evangelischen Kirche ist der Glaube an Jesus Christus, der uns allein erlöst und uns Leben schenkt. In einer Zeit der multikulturellen Begegnung halten wir dies auch gegenüber anderen Religionen fest. Alle Menschen wollen wir zu Jesus Christus einladen. Als „Lebendige Gemeinde" ist uns die Bibel Quelle und Norm. Deshalb halten wir ein neues Hören auf die Bibel für dringend. Daraus erwächst geistliches Leben, Liebe füreinander und das Lob Gottes. Wir sehnen uns nach einem neuen Aufbruch der Kirche. „Macht die Gemeinden stark" ist deshalb eine unserer Grundüberzeugungen.

Wir fördern die Jugendarbeit auf Landes- und Gemeindeebene. Die Zukunft unserer Kirche wird davon abhängen, dass wir junge Menschen für den Glauben interessieren. Mit dem Evangelischen Jugendwerk, dem CVJM–Landesverband, unseren Kindergärten, der Kinderkirch- und Konfirmandenarbeit haben wir ausgezeichnete Möglichkeiten, den Glauben an die nächste Generation weiterzugeben. Liebe sieht die Not der anderen. Unsere Gemeinden sollen Orte sein, wo Menschen mit ihren Problemen Heimat haben. In der Synode wollen wir uns diesen Problemen stellen und den Schwachen in unserer Gesellschaft eine Stimme geben. Zum Gesprächskreis der „Lebendigen Gemeinde" gehören in der gegenwärtigen Landessynode 43 Synodale.

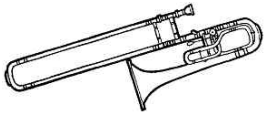
Offene Kirche (OK)

Wofür steht Ihr Gesprächskreis? Offen für Sie, für Dich und für mich: Kirche soll offene Türen haben: offen für Junge und Alte, Frauen und Männer, Fromme, Suchende und Zweifelnde – das ist das Ziel der OK. Alle sind willkommen! Denn „wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit" (2. Korinther 3,17).

Wir stehen für: das Evangelium, die Bibel, christlichen Glauben, Gemeinden für alle, Stärkung der Kirche, Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, Diakonie, Bildungsverantwortung, Ökumene, Dialog mit anderen Religionen, Vielfalt der Lebensformen, weiterführende Worte zu Fragen der Gegenwart und Zukunft, gegen Fundamentalismus.

Wodurch unterscheidet sich Ihr Gesprächskreis von den anderen? Der Basis nah: Die OK wird getragen von engagierten Gemeindemitgliedern und Pfarrerinnen und Pfarrern. Sie ist die mitgliederstärkste kirchenpolitische Gruppierung in der württembergischen Kirche. Sie ist über Bezirkteams, Mitgliederversammlung und Vorstand von unten nach oben aufgebaut. Bestimmt offen und ehrlich: Wir sagen offen, was uns ärgert, zum Beispiel, wenn in unserer Kirche die Auslegung der Bibel verkürzt wird, wenn anderen der Glaube abgesprochen wird, wenn unsere Gemeinden in ihrer Vielfalt nicht wahrgenommen werden, oder wenn unsere Synode sich nicht den Problemen unserer Welt stellt. Zum Gesprächskreis der „Offenen Kirche" gehören in der gegenwärtigen Landessynode 29 Synodale.

Posaunenchor Gönningen: We want you!!!



Wenn Sie ein Blechblasinstrument (Trompete, Horn, Posaune, Tuba o.ä.) besitzen und/oder Interesse an Musik für Blechbläser haben, sollten Sie weiterlesen, wenn nicht, kann das Weiterlesen auch nicht schaden. Vielleicht kennen Sie jemanden, der Freude daran haben könnte oder Sie entwickeln selber Interesse. Wir, der Gönninger Posaunenchor, suchen Verstärkung. Dabei ist es egal, ob Sie schon ein Instrument spielen können oder nicht, da wir nach den Sommerferien den Start einer neuen Bläserausbildung planen. Wir treffen uns jeden Mittwoch um 19.45 Uhr in der Kirche zur Probe. Dazu sind potentielle Interessenten jederzeit herzlich eingeladen.

Zu unseren Aufgaben gehört das Spielen im Gottesdienst in der Kirche oder bei Gottesdiensten im Freien. Geburtstagständchen werden auf Wunsch bei Jubilaren mit runden Geburtstagen (ab 80 Jahren) gespielt. Auch kleinere oder größere Konzerte werden von uns gestaltet. Jedes Jahr nach den Sommerferien fahren wir ein ganzes Wochenende zum Proben auf eine Hütte. Außerdem ist uns der persönliche Zusammenhalt des Chores sehr wichtig. Wenn Sie Lust darauf haben oder neugierig geworden sind, kommen Sie doch mal vorbei oder nehmen Sie Kontakt mit unserem Chorleiter Martin Zirngibl (Bild rechts; Tel. 07072/912426) oder dem Chorvorstand Klaus Weidle auf (Tel. 07128/529). We want you – und freuen uns auf Sie!

„Gewalt überwinden“ – unser Impuls (Nr. 1)

„Gewalt überwinden“ – diesen Schwerpunkt haben sich die im Ökumenischen Rat zusammenarbeitenden Kirchen für die gegenwärtige Dekade gegeben. Jedes Jahr gibt es dazu in unserer Gemeinde einen Gottesdienst (der nächste am 11. November) – und ab dieser Ausgabe einen Impuls zum Thema, ausgewählt von Kirchengemeinderätin Conny Zeul (nach einem indischen Märchen):

Ein Spiegelkabinett steht auf dem Jahrmarkt,
die Kassendame gähnt und träumt vom Bett.
Ein Hund huscht unbemerkt an ihr vorüber,
hinein ins leere Spiegelkabinett.

Da steht er zwischen Wänden voller Spiegel
und jeder wirft verzerrt sein Bild zurück.
Wohin er sich auch wendet, lauter Hunde
und alle haben einen bösen Blick.

Er knurrt ganz leise. Alle Hunde knurren!
Er fletscht die Zähne. Alle fletschen mit!
Er kläfft sie an, weil alle anderen kläffen.
Er sieht, er wird bedroht auf Schritt und Tritt!

Er rennt im Kreis herum vor Wut und Panik.
Die anderen Hunde hetzen ihn wie wild.
Er taumelt, schließlich bricht er tot zusammen,
wie überall ringsum sein Spiegelbild.

Nun stell dir vor, wie wäre es gewesen,
hätte er nicht nur geknurrt von Anfang an
und ein, zwei Male mit dem Schwanz gewedelt.
Die anderen Hunde hätten's gleich getan!

Marina Niedel, – die neue Frau vor dem Kirchenchor

Seit einigen Wochen leitet sie unseren Kirchenchor: Marina Niedel, Nachfolgerin von Beathe Seiler in der Chorleitung, ist 23 Jahre alt, kommt aus Unterhausen und studiert in Trossingen Schulmusik. Sie hat bereits Chorleitungserfahrung und begeistert unseren Kirchenchor durch ihre große Musikalität und ihre freundliche und aufgeschlossene Art und ihre sichere Leitung. Wir werden sie am Gemeindefest-Sonntag, 22. Juli, im Gottesdienst in ihr Amt einführen und sind uns sicher, dass auch durch sie immer wieder neue Sängerinnen und Sänger zum Chor dazustoßen werden! Interesse? Infos unter Tel. 7858 (Roswitha Haussecker, Chorrätin). Dem Chor und besonders seiner neuen Leiterin wünschen wir Gottes Segen! Auf unserem Fragebogen antwortete sie folgendermaßen:

Haben Sie ein Vorbild?
Ja, dieser Person wäre es aber peinlich in solch einem Rahmen erwähnt zu werden (selbst wenn sie keiner kennt).
Welche besonderen Eigenschaften würden Sie gerne besitzen?
Gelassenheit , um das Studium mit weniger Stress zu überstehen.
Ihre Lieblingsbeschäftigung (wenn Sie viel Zeit haben)?
Wandern.
Wie heißt Ihr Konfirmationsspruch?
„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ (Matthäus 28, 20).
Lieblingskirchenlied?
„Herzliebster Jesu“ (EG 81).
Lieblingskomponist?
Joseph Haydn, Heinrich Schütz.
Welche Musikart lieben Sie besonders?
Alles außer volkstümliche Musik.
Lieblingsschriftsteller?
-.
Lieblingsfilm?
Die fabelhafte Welt der Amélie, Einer flog über das Kukuksnest.
Ihr Lieblingstier?
Katzen.
Ihre Lieblingsblume?
Veilchen.
Ihre Lieblingsfarbe?
-.
Lieblingssportart?
Tanzen, wandern, schwimmen.
Lieblingssportler?
Gibt es nicht, ich hasse es, „passiv Sport“ übers Fernsehen zu treiben.
Welches Bauwerk bewundern Sie am meisten?
Baumhäuser, von Kindern gebaut.
Welche Errungenschaft der Menschheit halten Sie für die wichtigste?
Die medizinische Entwicklung.
Welche menschliche Errungenschaft halten Sie für überflüssig?
Atomwaffen.
Welches Elend auf der Welt würden Sie sofort abschaffen?
Kindesmisshandlung.
Welche Stunde am Tag ist Ihnen die liebste?
„Morgenstund“, sehr zum Leidwesen meiner Mitbewohner.
Ihr augenblickliches Lebensmotto?
Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.
Was gefällt Ihnen an Gönningen?
Die Menschen, die ich bisher kenne, sind supernett – und ich bewundere natürlich die Akustik der Kirche.
Was gefällt Ihnen in (an) der Gönninger Kirchengemeinde?
Ich mag den Umgangston, den die Leute hier miteinander pflegen.

So. 22. **Juli**	10.00	Kirche	Beginn des Gemeindefestes mit einem Festgottesdienst, Amtseinführung Kirchenchorleiterin Marina Niedel, Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden
	11.00	Gemeindehaus	Gemeindefest „25 Jahre evangelisches Gemeindehaus Gönningen“
Mi. 25.	7.50	**kath.** Kirche	Schulschlußgottesdienst Hauptschule
	8.40	**evang.** Kirche	Schulschlußgottesdienst Grundschule
Do. 26.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ... “... Gottesdienst im Seniorenzentrum Gönningen
	20.00	Gemeindehaus	Sitzung des Kirchengemeinderates
Sa. 28.	19.00	Chorraum Kirche	Gottesdienst (Diakon Andreas Kopp) – Beginn der Sommergottesdienste: So. 9.00 Uhr in der ev. Kirche in Ohmenhausen, 10.15 Uhr in der ev. Kirche Bronnweiler inhaltsgleiche Gottesdienste
Do. 2. **Aug.**		Gemeindehaus	Grillnachmittag Jüngere Senioren
So. 5.	10.15	Kirche	Gottesdienst (Pfr. Alexander Behrend, mit Taufen); außerdem Sa. 19.00 Uhr in Ohmenhausen, So. 9.00 Uhr Bronnweiler
So. 12.	9.00	Chorraum Kirche	Gottesdienst; außerdem Sa. 19.00 Uhr in Bronnweiler und So. 10.15 Uhr in Ohmehausen (Pfrin. z. A. Maren Müller-Klingler)
Sa. 18.	19.00	Chorraum Kirche	Gottesdienst; außerdem So. um 9.00 Uhr in Ohmenhausen und um 10.15 Uhr in Bronnweiler (Pfr. Joachim Ruopp)
So. 19.	11.00	Roßbergwiese	Gottesdienst im Grünen, Pfarrer i. R. Eugen Groß
26.	10.15	Chorraum Kirche	Gottesdienst; außerdem am Sa. 19.00 Uhr in Ohmenhausen und So. 9.00 Uhr in Bronnweiler (Pfr. Karl-Friedrich Schmid)
Do. 30.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ... “... Gottesdienst im Seniorenzentrum Gönningen
Sa. 1. **Sept.**	20.00	Kirche	Konzert im Rahmen des Reutlinger Orgelsommers

Termine
Treffs
Kontakte

So. 2. **Sept.**	9.00	Chorraum Kirche	Gottesdienst; außerdem am Sa. um 19.00 Uhr in Bronnweiler und am So. um 10.15 Uhr in Ohmenhausen (Pfr. Andreas Bihl)
Di.- 4.- Fr. 7.	9.00	Gemeindehaus	Kinderbibelwoche
Do. 6.		ab Rathaus	Ausfahrt der Jüngeren Senioren
So. 9.	10.00	Kirche	AbschlußFamilienGottesdienst der Kinderbibelwoche
	11.00	Kirche	Tag des Offenen Denkmals mit geöffneter Kirche: „Stätten des Gebets“
Do. 13.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ... “... Gottesdienst im Seniorenzentrum Gönningen
Fr. 14.	9.30	Kirche	Ökum. Schulanfängergottesdienst
So. 16.	10.00	Kirche	Gottesdienst: „Näher, mein Herr, zu dir ... “ – am Tag der Kletterwand-Einweihung
	11.00	Garten des Rosmarin-Kindergartens	Fest mit Mittagessen und Kaffee und Kuchen zur Einweihung der Kletterwand im Garten des Rosmarin-kindergartens – gemeinsam mit dem Wolpertinger SFC e. V.
	11.00	Roßbergwiese	Gottesdienst im Grünen (Pfr. Hansjörg Eberhardt)
Di. 18.	20.00	Gemeindehaus	Beginn des neuen Kurses „Religionsunterricht für Erwachsene“
Do. 20.	14.00	ab Gemeindehaus	Fahrt im Rahmen des Kaffeestündles zum Roßberghaus
So. 23.	10.00	Kirche	Gottesdienst
Mo. 24.	20.00	Gemeindehaus	Gönninger MontagsKino des Umweltteams
Do. 27.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ... “... Gottesdienst im Seniorenzentrum Gönningen
	20.00	Gemeindehaus	Sitzung des Kirchengemeinderates
Fr. 28.		Gemeindehaus	Vernissage zur Fotoausstellung Gönninger Tulpenblüte
Sa. 29.		Gemeindehaus	Tulpenzwiebelmarkt
So. 30.	10.00	Kirche	Gottesdienst mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden und dem Gospelchor Gönningen

Sa.- 6.- **Okt.** Fr. 12.		ab Rathaus	Seniorenfreizeit in der Wachau
So. 7.	10.00	Kirche	Gottesdienst: Beginn der Reihe „Was tun ... –Eine Gottesdienstreihe zu den Zehn Geboten“(Pfrin. Ines Fischer)
Do. 11.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ... “... Gottesdienst im Seniorenzentrum Gönningen
Sa. 13.		Gemeindehaus	Miniclubbasar
So. 14.	10.00	Kirche	Familiengottesdienst am Erntedankfest (Fortsetzung der Reihe „Was tun ... –Eine Gottesdienstreihe zu den Zehn Geboten“)
Mo. 15.	19.00	Gemeindehaus	Infoabend „Vorsorge, rechtliche Betreuung, Vorsorgevollmacht“
Do. 18.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle: Erni Ackermann-Knoll u. ihre Reise nach Amazonien
	20.00	Gemeindehaus	Sitzung des Kirchengemeinderates
So. 21.	10.00	Kirche	Gottesdienst: Fortsetzung der Reihe „Was tun ... –Eine Gottesdienstreihe zu den Zehn Geboten“(Pfr. Joachim Ruopp) –anschl. Gemeindeessen im Gemeindehaus
Do. 25.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ... “... Gottesdienst im Seniorenzentrum Gönningen
	20.00	Gemeindehaus	ForumK(irchengemeinde)
So. 28.	10.00	Kirche	Gottesdienst: Fortsetzung der Reihe „Was tun ... –Eine Gottesdienstreihe zu den Zehn Geboten“ (Pfrin. Maren Müller-Klingler)
Mo. 29.	20.00	Gemeindehaus	Gönninger MontagsKino
So. 4. **Nov.**	10.00	Kirche	Gottesdienst zum Reformationsfest
Do. 8.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ... “... Gottesdienst im Seniorenzentrum Gönningen
8.			Treffen der Jüngeren Senioren
So. 11.	10.00	Kirche/ Gemeindehaus	Gottesdienst zur „Ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt“; anschl. Gemeindeessen und Kirchenwahlen
	17.00	Kirche	Konzert des Gesangvereins Gönningen im Rahmen seines 150. Jubiläums

Kontakte
zu Ihrer Kirchengemeinde

Pfarramt/Kirchenpflege:
Pfarrer Alexander Behrend
Torstr. 20 – Tel. 2365 – Fax 60877
Pfarrer@EKGGoenningen.de
www.EKGGoenningen.de
Kirchenpflegerin Beate Heissel
di./mi./fr. 8.30-12.30 Uhr
Kirchenpflege@EKGGoenningen.de

2. Vorsitz. Kirchengemeinderat:
Dietrich Birkenhofer, Tel. 7678
ZweiterVorsitzender@EKGGoenningen.de

Jugendarbeit:
Diakon Andreas Kopp
Tel. (07121) 386948
Diakon@EKGGoenningen.de

Gemeindehaus:
Jutta Rilling, Tel. 2186
Hausmeisterin@EKGGoenningen.de

Kirche:
Mesnerin Uta Hornung, Tel. 3425
Mesnerin@EKGGoenningen.de
Vertretung und Reinigungskraft
Beate Gaisser, Tel. 5997.

Kindergarten Rosmarinstraße:
Martina Hipp (Leitung)
Rosmarinstraße 9 – Tel. 4467
info@KindergartenRosmarinstrasse.de
www.KindergartenRosmarinstrasse.de

www.EKGGoenningen.de

Weitere Ansprechpartnerinnen und -partner:
Altpietistische Gemeinschaft:
Ruth Wick, Tel. 7040
Cassettendienst:
Claudia Behrend, Tel. 2365
Gemeinde-Essen:
Peter Hettler, Tel. 60960
Gönninger Gospelchor e. V.:
Christoph Waller, Tel. 920276
Hauskreis (dienstags):
Ralph Blumöhr, Tel. 912302
Hauskreis (montags):
Ehepaar Delesky, Tel. 60716
Jüngere Senioren:
Gustav Wagner, Tel. 4329,
Ortsverantwortliche „Jugendarbeit“:
Stephanie Fetzer, Tel. 4786
Kaffeestündle:
Roswitha Haussecker, Tel. 7857
Kinderbibelwoche:
Dorothea Rutow, Tel. 7700
Kindergottesdienst:
Ingrid Edenhuizen, Tel. 5568
Kinderchorprojekte:
Christine Dehlinger-Prax, Tel. 60745
Kinderumweltprojekt „Grünes Tal“:
Bernhard Ziegler, Tel. (07121) 270392
Kirchenchor:
Roswitha Haussecker, Tel. 7857;
Marina Niedel (Dirigentin), (07425) 248203
Miniclubs:
Claudia Gumpper, Tel. über 2365
Patchwork-Kreis:
Monika Maier-Geisel, Tel. 2708
Posaunenchor und Jungbläser:
Klaus Weidle (Vorstand), Tel. (07128) 529
Martin Zirngibl (Leitung), Tel. 912426
„Religionsunterricht für Erwachsene“:
Anne Huonker, Tel. 3962
Taizé-Gebete:
Anne Huonker, Tel. 3962
Töpferkreise:
Ulrike Gerstlauer, Tel. 912595
Umwelt-Audit:
Ursel Nübel, Tel. 5270
Weltgebetstag/Ökum. Frauentreff:
Brigitte Zirngibl, Tel. 912426

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen; Erscheinungsweise vierteljährlich; hg. Ev. Kirchengemeinde Gönningen, verantw. Pfarrer Alexander Behrend (Typo&Layout), Torstr. 20, 72770 Reutlingen, Tel. (07072) 2365, Fax (07072) 60877, E-Mail EKGGoenningen@gmx.de, Internet www.EKGGoenningen.de; Redaktion: Dietrich Birkenhofer, Sabine Blank, Sigrid Meiers; Druck: horn-druck, Bruchsal; Auflage 1900. Konto 91569 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00). Bitte beachten Sie die Beilagen der württembergischen Diakonie! Text S. 10 aus: Gewaltbegreifen, Hg. Gewalt Akademie Villigst, Villigst 2004, 24.

Impressum

Feiern Sie mit:

25 Jahre
evangelisches Gemeindehaus Gönningen

Sonntag, 22. Juli 2007
ab 10.00 Uhr in der Kirche Festgottesdienst
anschl. geht's weiter im und ums Gemeindehaus

Gottesdienst , u. a. mit Pfr. Eberhard Lempp und dem Kirchenchor mit Marina Niedel, dem Posaunenchor sowie unseren neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden und deren Familien – Einweihung des neugestalteten Jugendraums, mit Darts und Tischkickern und überhaupt –Kinderprogramm – Gospelchorgartenkonzert – Platzblasen des Posaunenchores – Rück-Blicke ins Jahr 1982 –Eis- und Cocktailstand –Präsentationen von Gruppen aus der Kirchengemeinde – Reitstunde mit dem Erbhof-Team –und ein Tagesabschluss, bei dem vielleicht auch Sie drin vorkommen …

Und dann gibt es natürlich Mittagstisch (wie immer auch in vegetarischer Variante) und die Grillstation und Kaffee und Kuchen! Aber: Es gibt keine Kasse dafür –sie können für das, was andere für Sie zubereiten, heute nicht bezahlen … Wenn Sie eine Spende nach Ihren Möglichkeiten einlegen, dann kommt der Erlös des Festes der Renovierung der Terrasse unseres Jubilars, dem Förderverein der Roßbergschule (unser Glückwunsch zum 10. Geburtstag!) und dem „Förderverein Arche Noah e. V. –Ein Zuhause für schwerkranke Kinder "zugute!

Herzlich bitten wir Sie auch dieses Jahr um Ihre Kuchenspende fürs Fest! Dankeschön!